

Damen-Hüte garnirt und ungarnirt, grösste Auswahl, billigste Preise.

Ph. Liebenthal & Co., Untere Leipzigerstrasse 103.

Weibliche Stanley's

Von Mary Sater. (Nachdruck verboten.)

Auf allen Berufsgebieten außerhalb des Hauses, welche die Frauen betreffen, steht ihnen ihre weibliche Natur mehr oder minder im Wege. Selbst der, dem Hause nächst liegende, die Schule, bereitet ihnen oft Schwierigkeit. Es gehört nämlich Kraft und Energie dazu, eine Klasse voll Kinder, selbst Mädchen, in Disziplin zu halten. Auch der ärztliche Beruf, an Frauen und Kindern geübt, scheint uns ein echt weiblicher. Aber wie sehr muß ein Weib gegen seine Natur kämpfen, um über das Studium der Anatomie hinauszukommen. Wo Frauen oder Mädchen von guter Erziehung an Bureauarbeiten, an Klassen zu sitzen, wird sie der Verkehr mit dem großen Publikum, anfangs wenigstens, unangenehm berühren. Die künstlerischen Karrieren scheinen uns all diesen Mängeln frei; aber auch hier finden sich feindselige Einflüsse, z. B. der freie Verkehr mit männlichen Kollegen, welche sehr oft den Schmetterlingsstand von der weiblichen Psyche abtreiben.

Aber es giebt Talente, die nicht zu unterdrücken sind, nicht unterdrückt werden dürfen, es giebt auch soziale Nothwendigkeiten, denen man sich nicht entziehen kann. Die begabte Musikerin oder Schauspielerin muß eben hinaus in die Welt, um ihre Begabung anzukleben, ebenso wie das unvorgeratene Mädchen, das sich kein Brod verdienen will. Das Alles trifft nicht zu für die Weltreisende, welche weder durch besonderes Talent, noch durch irgend eine andere Vorsehung hinausgetrieben wird in eine ungewisse Ferne. Die Forschungsreisen in fremden Ländern sind mit so unangenehmen Gefahren verbunden, daß es fast undenkbar ist, wie Frauen sich dazu entschließen können.

Dennoch kommt der Fall vor, sogar verhältnismäßig häufig. Denn die Forschungsreisen selbst sind ja Ausnahmefälle und die Frauen unter ihnen geben einen verhältnismäßig großen Prozentsatz. Begrifflich ist ihr Streben, wenn es einem geliebten Gatten folgen. So ist dem Afrika-reisenden Emil Holub seine junge Frau auf seinen gefährlichen Expeditionen gefolgt. Sie hat alle Schwierigkeiten mit ihm geteilt; sie weiß Vieles in seinen Sammlungen und hat sich um dieselben große Verdienste erworben. Das mag ein unschätzbare Glück für den Forscher sein, eine solche Frau zur Seite zu haben. Es gehört zu den größten Seltenheiten; die meisten Forschungsreisenden sind ledig.

Wer erinnert sich vielleicht noch des Weltreisenden Grafen Rlan, den ebenfalls seine Frau begleitete. Die tapfere Gräfin, die durch Geburt und Erziehung gewöhnt zu einem anderen Loos bestimmt war, wurde von einem tragischen Schicksal betroffen. Sie lag ihren Gatten auf einer Schwimmtour ertrinken.

Sie hat in einer Denkschrift seine Reisen und sein trauriges Ende beschrieben und lebt jetzt in Prag als die glückliche Gattin eines angehenden Malers.

Aber es giebt eine ganze Reihe von weiblichen Forschungsreisenden, welche aus freiem Antrieb, ohne direkten männlichen Schutz in ferne Welttheile reisen. Ein Beispiel dieser Art ist die Wienerin Ida Pfeiffer, geb. Unger. Heute würden ihre Leistungen, Reisen nach dem Orient, dem fäudianischen Norden, zwei Reisen um die Welt und ein längerer Besuch in Madagastar nichts sehr Bemerkenswertes sein. Aber in den vierziger Jahren war das noch anders. Das Verkehrswesen, besonders zur See, war noch wenig entwickelt. Man hatte noch kaum eine Ahnung von unseren komfortablen Schnelldampfern, von Schlafwaggons, Wägelchen zc. Reisen, wie die der Frau Pfeiffer, waren noch mit den schwersten Strapazen verbunden. Frau Pfeiffer, die 1858 in Wien starb, hat keine nennenswerten Aufzeichnungen hinterlassen. Es scheint zweifellos, daß die merkwürdige Frau von einem unbeswinglichen Drange, die Welt zu sehen, befeuert war.

Sie wird in Schatten gestellt durch die berühmte Lady Stanhope. Diese Engländerin, deren Leben ein mystischer Schleier umgibt, ist nicht so sehr durch die Ausdehnung ihrer Reisen, als durch ihre sonderbare Lebensweise merkwürdig.

Sie war 1776 geboren, also zu einer Zeit, wo das Reisen keineswegs Mode war, wie heute. Sie entstammte einer vornehmen englischen Familie, und es ist unerfindbar, was Götter Ueie in die Ferne getrieben haben kann. Sie machte verschiedene Reisen nach dem Oriente, lebte in der Türkei, zuletzt in Kleinasien, auf dem Schlosse Dschismak am Libanon. Durch ihr eigenthümlich mystisches Wesen übte sie einen großen Einfluß auf die dortige syrische Bevölkerung, welche in ihr ein überirdisches Wesen verehrte. Es ist, wie gesagt, über ihr Thun und Treiben nichts Bestimmtes bekannt. Nicht ausgeschlossen ist, daß sie Neigungen ergehen war, denen sie inmitten der europäischen Kultur nicht entgegen hätte fröhnen können.

Die Kaufrau der Holländerin Alexine Timme fällt schon in die Zeit der modernen Afrikaforschung. Fräulein Timme machte in den Sechziger Jahren mehrere verdienstvolle Forschungsreisen nach dem oberen Nilgebiete, da damals die Frage nach den Nilquellen noch das vornehmste Problem der Afrikaforschung bildeten. Sie lebte in verschiedenen nordafrikanischen Städten in fremdlicher Verkehr mit den Eingeborenen. Ein reinzeitlich sehr bekanntes Bild zeigte ihre schlank, lymphatische Gestalt zwischen zwei kleinen, häßlichen Schwarzen, die sich sichtlich an ihre Kniee schmiegen.

Alexine Timme fiel in dem fürher gewählten Berufe. 1869 wurde sie auf einer Reise nach dem Sudan, in der Gegend von Wurgu, von schwarzen Eingeborenen ermordet. Zwei merkwürdige Erscheinungen von weiblichen Forschungsreisenden wurden fäuzlich durch die geographische Section der British Association bekannt.

Und zwar berichtete eine Mrs. Shelton über ihre Reisen im Innern von Afrika, und die als Reisende schon bekannte Isabella Bird, jetzt Mrs. Bishop über ihre Forschungsreisen in Centralasien.

Wir entnehmen englischen Mätern Einiges über die Berichte der Damen.

Mrs. Shelton war von Zanzibar aus nach dem Kilimandscharo und dem Ghalä-See vorgezogen, und wenn sie auch schon bekanntes Gebiet durchschritten und unsere Kenntnisse nicht wesentlich bereichert hat, so muß doch dem Muthe und der Unlicht, mit denen die tapfere Frau die Expedition geleitet, alle Anerkennung gezollt werden. Ihr Urtheil über den Charakter der Eingeborenen in dem jüngsten deutschen Reichslande ist von Werth. Große Energie und Festigkeit müssen gezeigt werden; körperliche Zuchtigungen sind, wenn es gilt, Gehorham zu erzwängen, unerlässlich; allein die Hauptfache bleibt, wie bei Kindern, immer Geduld. Die Eingeborenen waren überall, eine Frau als Führerin einer Expedition zu finden; aber nie benahmen sie sich frech oder roh; sie waren im Gegentheil höflich und unterwürdig. Alles hängt davon ab, sagte Mrs. Shelton, wie man sich diesen Leuten gegenüber benimmt; die Hauptsache ist, entschlossen aufzutreten und eifrig zu handeln; wer sein Wort hält und es vermeidet, die Eingeborenen zu betrügen und zu überreden, der braucht keine Schwierigkeiten zu befürchten. Wer in Schwierigkeiten kommt, sind jene Personen, welche immer verprechen und nie halten, und dies thut leider die Mehrzahl der europäischen Händler und Reisenden, die mit den Eingeborenen in Verbindung kommen. Sie haben sich auf diese Weise daran gewöhnt, den weissen Mann als den größten Verräther zu betrachten, dem man nicht trauen dürfe, und wenn dann dem Gropvader mit seiner eigenen Münze heimgezahlt wird, so ist dies nur natürlich.

Mrs. Shelton kam den Eingeborenen stets offen und eifrig entgegen und wurde überall nicht nur mit Achtung, sondern geradezu wie eine Königin empfangen; oft erhielt sie Geschenke von sehr Dingen, und die Händlinge, die alle von ihrer Ankunft mit Interesse sahen, sandten Boten aus, um zu erfahren, ob sie ihr Gebiet aus dem Hin- oder Hinfwege durchziehen würde. Nur selten hielten sich die Eingeborenen ihnen und miträthlich zurück. In solchen Fällen ging sie ohne Begleitung, offen, mit ansehnlichen Händen auf sie zu, und ein kleines Geschenk von altem oder neuem Metall alsbald die freundschaftlichen Beziehungen her.

Nun kam einer der Punkte, wo das weibliche Empfinden der Frau Shelton auf eine harte Probe gestellt wurde. Im Innern Afrikas erschienen die Herren nicht nur nicht feilschhaftig, sondern gar nicht bedächtig. Die reisende Engländerin sammelte eine Weile, ob sie in dieser Hinsicht etwas riskiren wollte. Aber der Fortwärtzdruck in ihr siegte. Sie empfing sehr bescheiden, aber sonst völlig nachdrückliche in ihrem Lager. Wie sie uns berichtet, kamen die Herren am folgenden Tage bedächtig, weil sie bemerkt hatten, daß man an ihrer Entscheidung Anstoß genommen habe.

Ob hier Frau Shelton nicht etwas fäuzlich tendenziös färbt, wollen wir dahingestellt sein lassen. Den unheimlich schwer zuzugänglichen, ja nur mit Lebensgefahr zu erreichenden Ghalä-See schildert Mrs. Shelton als eine der eindrucksvollsten und fäuzungsvollsten Scenerien, die man sich denken kann. Heilig und schauerhaft weht es den Menschen in dieser Wildnis an, und der behäufliche Wellenschlag und das Rauschen des Sees, der keinen schäblichen Zu- und Abfluß hat, machen es begreiflich, daß die Eingeborenen ihn vermeiden und ihn und seine Umgebung als von bösen Geistern bewohnt betrachten.

Die Reisende veränderte es vergeblich, eine Erklärung für die Bewegung des Wassers dieses Gebirgssees zu finden, dessen heftige Strömungen, in Verbindung mit dem Wellenschlag, seine Befahrung gefährlich machen. Man muß sich beständig dem Ufer nahe halten. Von einigen Männern begleitet, ungeschickte Mrs. Shelton den See, dessen Umfang sie auf sechs englische Meilen schätzte. Ueber führte die tüpne Reisende krank heim, da sie sich durch einen Sturz eine Verletzung des Hüftgurts zugezogen.

Sie kehrte hierauf nach Europa zurück. Von größerer wissenschaftlicher und kultureller Bedeutung war die Reise der Isabella Bishop im südwestlichen Perien, im Lande der Bektiaren.

Es handelt sich da um Wiederentdeckungen, denn die vielen Denkmale einer einstigen Kultur, denen Mrs. Bishop überall begegnete, lassen deutlich erkennen, daß das Land in alten Zeiten wohl bekannt und der Herrschaft eines Kulturvolkes unterworfen war. Die Reise in das im südlichsten Afrika stehende Gebiet wurde für so gefährlich erachtet, daß der Schah seine Zustimmung unbedingt nicht geben wollte, und daß auch Sir Drummond Wolff, der britische Gesandte am Hofe von Tcheren, die größten Aufregungen machte, Mrs. Bishop von ihrem Entschlusse abzurufen. Sie blieb aber fest und erlangte schließlich die erbetene Bewilligung, die Reise unternehmen zu dürfen, die sie nur in der Begleitung eines Dolmetschers, eines Kochs und von 16 Tragtredern unternahm. Lebensmittel für 40 Tage mußten mitgeführt werden. Der Weg ging über Ispahan und Schur Amabad.

Gleich zu Beginn der Reise galt es eine Weile von 300 Meilen Länge zu durchqueren. An der Grenze des geheimnißreichen Baktriarenlandes wurde auf die Frage die Heiligkeit nicht mehr zu bestehen. Ganz ähnlich wie ihre Kollegin rühmt sie die Zugänglichkeit der Eingeborenen, wenn man ihnen verständig begegnet. Oben wichtig wie den Mätern ist ihr die Bekleidungsfrage — „die Bekleidungen sind keine Wälder“ — erklärt sie, dem sie gehen bedächtig, sogar in Skatun. Mrs. Bishop berichtet, daß während ihrer Monate kein Eingeborener sich eine Unzuchtlichkeit gegen sie erlaube, oder auch nur vernehme, den Vorhang ihres Zeltes zu lüften. — Man muß zugeben, daß diese englischen Damen die gute Sitze geradezu ausstrahlen. Nicht mag Frau Bishop darin haben, daß es sich zunächst darum handle, die Sitten und Gebräuche der Eingeborenen zu kennen und zu ändern. Dann sei man in ihrer Mitte sicher.

Der Umstand, daß sie eine tüpne Medizin mitgenommen, war ihr von großem Vortheil, da sie mit Erfolg ärztliche Beistand zu leisten vermochte. Die Krankenbehandlung liegt bei den Baktiaren übrigens ausschließlich in den Händen der Frauen, die, wenn auch als inferiore Wesen betrachtet, dennoch mit größter Mächtig behandelt werden. Die Weiblichkeit ist allgemein, und kein Mann darf weibliche Dienstleistungen halten; er muß, je heiratet, und jeder Baktiare hat darum so viele Weiber, als ihm seine Mittel erlauben. Wer hält jedoch seine Frauen nicht eingeschlossen und eifrigstig gemacht, sondern gestatte ihnen, frei und unverschleiert herumzugehen.

Der Diebstahl herrscht jedoch vor und Mrs. Bishop hatte nicht nur Gelegenheit, die Gefährlichkeit der baktriaren Diebe, sondern auch die Schnelligkeit der baktriaren Polizei kennen zu lernen. Zu einem Dorfe wurde ihr alles Geld entzogen; nach einigen Tagen kam aber der Stadt des Diebstahls und gab ihr Alles bei Seller und Hemm zurück; das Dorf hatte für den Diebstahl aufkommen müssen, und es schaffte auch den Dieb zur Stelle, dem, in Uebereinstimmung mit dem baktriaren Gesetz, eine Hand abgehauen werden sollte. Ob die rechte oder linke, darüber steht dem Betroffenen die Entscheidung zu und wurde diese Mrs. Bishop überlassen.

Untraute ist allgemein; persönliche schwere Vergehungen werden auch auf privaten Wege gerächt, in schweren Fällen durch Tödtung, in leichteren Fällen durch Diebstahl des Viehs des Verlehdigers oder durch dessen Verloftung.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so hat die Reisende Mrs. Bishops auch einen politischen Zweck verfolgt. Sir Drummond Wolff war allerdings aufeinander sehr gegen die Reisende; er setzte aber schließlich doch seinen ganzen Einfluß ein, um den Schatz zur Bewilligung derselben zu bewegen. Bei dem einmal unvermeidlichen Zusammenstoß Englands und Russlands in Central-Asien bildet Baktriaren einen wichtigen strategischen Punkt und die tapferen Händlinge einer Reiterarmee, die, je nachdem, ein werthvoller Bundesgenosse oder ein gefährlicher Gegner sein kann. England wird darum die Absicht zugeschrieben, sich des Landes versichern zu wollen. Mrs. Bishop erklärt, daß die Baktiaren den freundschaftlichen Gesinnungen für England Ausdruck gegeben hätten; sie traut ihnen aber nicht ganz; sie glaubt, daß sie sich im Falle des Zusammenstoßes zweier Mächte an den Westbieten verkaufen würden. Die Sicherheit Jubiens und das „selbständige Handels-Interesse“ Englands liegen es darum unabweisbar zu empfehlen, das Land mit britischen Schutz zu nehmen.

Es scheint also wahrscheinlich, daß die tüpne Engländerin ihrem Vaterlande einen bedeutenden Dienst geleistet hat; ganz sicher liegt sie unter den weiblichen Forschungsreisenden in erster Reihe. — Sie und ihre Kollegin haben bewiesen, was die weibliche Psyche, was der physische und moralische Muth des Weibes zu leisten vermag. Dennoch ist zu wünschen, daß solche erecentrische Leistungen unter den Frauen Ausnahmen bleiben.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle:

Angebaut.

- 16. Oktober. Der Fabrikarbeiter Heinrich Witte und Rosa Gethmann, Dortmund und Reichstraße 13. — Der Malermeister Karl Stange und Julie Holland, Schenckstraße 35 und Schumannstraße 7. — Der Modist Bruno Seidel und Anna Böhme, Preis laupstraße 14. — Der Handarbeiter Eduard Kriem und Auguste Eitel, Giechstein und Bor dem Steinfor 1. — Der Tischler Wilhelm Billan und Wilhelmine Reus, Zeis. — Der Kaufmann Friedrich Wagner und Kamilla Kösel, Halle und Zeuchis. — Der Bergmann August Heine und Anna Grotz, Barneberg und Wangelen a. S. — Der Photograph Christian Jansen und Elisabeth Vache, Berlin.

Gebeführt.

- 16. Oktober. Der Schneider Karl Kemmer und Auguste Strumpf, Schneerstraße 35/36.

Geboren.

- 16. Oktober. Dem Handarbeiter Robert Schauerhammer ein S. Franz Otto Wilhelm, Weinärten 12. — Dem Handwerker Hermann Engler ein S. Johannes Walter, Dorststraße 13. — Dem Institutsdirektor Ferdinand Friedrich eine T. Hedwig Kluge, Alter Markt 33. — Dem Steinbruder Louis Krüger eine T. Elise Frieda Selene, Forststraße 2. — Dem Seiler Ernst Wiewe eine T. Martha Elise, Leberstraße 18. — Dem Kaufmann Hermann Franke ein S. Carl Hermann Wilhelm, Königstraße 36. — Dem Kaufmann Friedrich Carl Knill ein S. Ernst Otto und Walter Paul, Charlottenstraße 18. — Dem Kaufmann Hermann Wäbke ein S. Adolf Hermann Kurt, Gratesweg 24. — Dem Handarbeiter Wilhelm Kroppe ein S. Wilhelm Eduard, Zochstraße 18. — Dem Bergarbeiter Karl Goding ein S. Otto Ernst, Zochstraße 21. — Dem Schlosser Hermann Thier eine T. Dittle Hermine, Poststraße 2. — Dem Schlosser Carl Weidart eine T. Mallo Bertha Frieda, Wöringwinger 5.

Große Posten Gardinen, Tischdecken, Läufer, Teppiche, Bettvorleger, Möbel-Stoffe, von 10 Pf. bis 2.00. von 70 Pf. bis 15.00. von 10 Pf. bis 1.50. v. 3.00 bis 30.00. M. Hirsch, Leipzigerstraße 69.

Familien Nachrichten.
 Statt jeder besonderen Werbung.
 Nach langem schweren Kranken-
 kenne früh 10 Uhr der Verstorbenen
Noritz Eckardt,
 was hiermit feierlich ausgen.
 Halle, den 18. October 1891.
 Die tieftrauernde Hinterbliebenen.
 Seine Frau **Adelheid**, 74, Wittwe
 nach langem schweren Kranken-
 kenne im Alter von 4 1/2 Jahren. Um
 dieses Befeld wird.
 Halle a. S., den 18. October 1891.
 A. Naumann u. Frau.

Auctionen
Auction.
 Dienstag den 20. October,
 Nachmittags 1 Uhr,
 verleihe ich **Wahlberg 67:**
 Neue u. geb. Möbel, Spiegel,
 Silber, Porzellan, 1 Sofa, 2 Stühle,
 3 kleine Gläsern, 2 Stühle, Ber-
 teu, Kleiderkoffer u. v. A. u. v. A.
O. Radestock,
 Auctionator.

Auction.
 Dienstag den 20. d. Mts.,
 Nachmittags 4 1/2 Uhr,
 verleihe ich im Gasthose zu **Wint-**
 schenke folgende:

1 Vertikow.
Friedrich,
 Friedrichsblücher.

Zu verkaufen
Fleischeri
 Tobackes haben für jeden Preis fort
 zu übernehen. Off. u. A. 20 a. d. Exp.
 Ein gutes Wohnhaus bill. zu verk.
 Off. u. A. 19 a. d. Exp. d. Bl.

Neue Möbel,
 Sophas, Sessel, Vertikows,
 Stimmocher, Schränke, Berst. und
 Matr. Tische, Stühle, Spiegel in
 allen Holzarten verkauft zu billigen
 Preisen

8 Große Klausstraße 8.
 Ein neuer **Spinnig. Wagen** steht
 preisw. zum Verkauf.
Fr. Albrecht, Schmeidemstr.
 Wohl bei Teich.

Ein Spinniger, Höher
Leinwand
 in gutem Zustand, passend für Oeko-
 nomien, ist preisw. zu verkaufen
Magdeburgerstraße 47.

Zu verkaufen: 10 geb. Vertikows in
 Weinberg, Tisch von 20 Stk. u. v. A.,
 neu, gebrauchte Sopha, Tisch, 2
Wittber, Dordtstraße 11, 1.

Ein fast neuer Vertikow zu verk.
 Nr. 15 St. **Wahlberg 19, in Laden.**
 Ein kleines **Küchenschiff** zu verk.
Nachbörcher 6.

Wohle leerer Stühlen verkauft billig
 G. **Goldstein, Gr. Klausstraße 1.**
 2 **Stimmocher** mit **Gründelung** zu
 verkaufen **Schloßstraße 13.**

Ein gut erh. dreierd. Kinderwagen ist
 billig zu verkaufen **Wahlberg 11, 1.**
 2 **Stimmocher**, **Vertikows,** Tisch,
 4 **Stühle,** **Küchenschiff** u. v. A. zu verkaufen
Gr. Berlin 8.

Ein geb. **Wunderlich zu verkaufen**
Wahlberg 9, 1.
 Ein **Inf. **Mittler****, ganz neu, bill.
 zu verkaufen **Schloßstraße 1, III.**

Neue **Vertikows mit **Matrassen** f.
 sehr billig zu verkaufen
Höbergasse 3, II, 1.
 Ein **Wahlbüch** zu verkaufen
Wahlberg 12, 2 Er.
 1 **einpänniger **Vertikow**** zu verkaufen
Wahlbergstraße 22.
 Zwei **gut **erh.**** **Vertikows** zu verkaufen
 beim **Gasthose **Friedrich **Köster,******
Sapfenstr.
 Schornsteinfuss, **Wunderlich** u. **Sieb**
 zu verkaufen **Wahlberg 4.**
 Fast **neue **Vertikow**** unter der **Hand**
 billig zu verk. **Wahlberg 11, 1.**
Wunderlich zu verkaufen. **Wahlbüch**
 ein **Gasthose** zu verk. **Off. u. A. 19**
 an d. Exp. d. Bl.**

Große herrsch. Wohnung
 am **Wahlberg** preisw. zu verm.
 Näheres **Friedrichsblücher.**
Wohnung, **Wahlberg** aus 3
 und **Zubehö,** sofort zu verm.
Wahlberg 24 B.

1. Etage, 6 Zimmer, Badst., u. v. A.
 sofort oder später billig zu verm.
Freundl. Wohnung für 48 Thlr.
 zum 1. Januar zu verm.
Wahlberg 24 B.
 Eine **Wohnung** bill. zu verm.
Wahlberg 24 B.
 Eine **Wohnung** in 240 M. 1. Jan. zu
 verm. **Wahlberg 24 B.**

Neue **Fronende 10**
 schöne **Wohnung**, bestehend aus 3 Zim.,
 3 Kammern, 1 Küche, der 1. Januar zu
 verm.
Gr. **Wahlberg 9**
 kleine **Wohnung** für 75 Thlr. per sofort
 oder 1. Januar.
 Eine **Wohnung** in 140 Thlr.,
 und eine zu 90 Thlr. zu verm.
Wahlberg 7.
Friedrich **Dörmann,**

Wohnungen von 325-450 M.
 1. Jan. zu verm.
 1. Jan. zu verm.

1. Jan. zu verm.
 Eine **Wohnung** zu verm.
 1. Jan. 1892 zu verm.
 Preis 55 Thlr.
Wahlberg 19, 1.
Wohnung in 28 Thlr. ist zu verm.
Wahlberg 17.
Centralwohn. 45 Thlr.,
 mit **Wahlberg 11, 1.**
 Eine **Ram. u. Küche** zu verm.
 28 Thlr., 1. Jan. zu verm.
 28 Thlr., 1. Jan. zu verm.
 28 Thlr., 1. Jan. zu verm.

1. Jan. zu verm.
 Eine **Wohnung**, 8. u. 8. u. **Zubehö,**
 bestehend aus 2 Zim. u. 2 Kammern
 sind **Wahlberg 10** zu verm.
 1. Jan. zu verm.
Wahlberg 10, 1.
Wohnung zu 40 Thlr. an einzelne
 Leute zu verm.
Gr. **Wahlberg 3, 1.**

Sofort oder **Wahlberg 2, 1.**
 3 **Kammern** nebst **Zubehö,** zu verm.
 Näheres **Wahlberg 6, II, 1.**

Möblirte Zimmer
 sofort zu verm.
Gr. **Wahlberg 45, 3 Er.**
 2 **möbl. Z. u. 10 u. 15 M. u. v. A.**
Gr. **Wahlberg 26, II, 2.**
Wahlberg 10, 1.
Wahlberg 10, 1.
Wahlberg 10, 1.

1 möbl. Zimmer mit **Abz.**
 part. und **Wahlberg 23.**
 Gut **möbl. **Wahlberg 23.****
 zu verm. **Wahlberg 23.**
Wahlberg 23, 1.
Wahlberg 23, 1.
Wahlberg 23, 1.

1 möbl. **Zimmer mit **Abz.****
 part. und **Wahlberg 23.**
 Gut **möbl. **Wahlberg 23.****
 zu verm. **Wahlberg 23.**
Wahlberg 23, 1.
Wahlberg 23, 1.
Wahlberg 23, 1.

Laden & Magazine.
 Laden zu verm.
 1. April 1892 zu verm.
Wahlberg 11, 12, A. **Wahlberg.**
 Laden und **Zubehö** 1. April zu verm.
 Alle **Wahlberg 16a.**

1 **Contor, **Wahlberg 16a.****
Wahlberg 16a.
 1 **Contor,** **Wahlberg 16a.**
 1 **Contor,** **Wahlberg 16a.**
 1 **Contor,** **Wahlberg 16a.**
 1 **Contor,** **Wahlberg 16a.**

Laden
 mit **Zubehö** und **Wahlberg** in bester
 Geschäftslage, **Wahlberg 16a.**
 1. April 1892 zu verm.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Gr. **Wahlberg 26**
 sehr **geräumig** Laden nebst **Wahlberg**
 1. April 1892 zu verm.
Wahlberg 26.
Wahlberg 26.
Wahlberg 26.
Wahlberg 26.

Gr. **Wahlberg 26**
 sehr **geräumig** Laden nebst **Wahlberg**
 1. April 1892 zu verm.
Wahlberg 26.
Wahlberg 26.
Wahlberg 26.
Wahlberg 26.

Zu verpachten.
 Auf **unserm **Grundstück**** am **Wahlberg**
 haben wir eine **2000 qm**
Wahlberg oder **Zimmerplatz**
 zu **verpachten.** Näheres in **unserm**
Kontor. **Wahlberg 16a.**

Miethgestöhe
 Eine **Wohnung** von 7 Zim., **Wahlberg**
 1. Jan. zu verm.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Stellen finden
 Einen **Zettlergehilfen** und
 einen **Wahlberg 16a.**
 Einen **ordentl. **Bierfabr.****
 der **rechnen** und **Wahlberg 16a.**
Wahlberg 16a.

Leute zum **Wahlberg 16a.**
 Eine **Wahlberg 16a.**
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Hühneraugen-Mittel.
 Seit Jahren bewährtes **Spezialmittel**
 zur **entfernen** und **Wahlberg**
 von **Hühneraugen** u. jeder **Wahlberg**
 Fläche mit **Wahlberg 16a.**
Adler-Apothek, **Wahlberg 17.**
H. Dunkel.

Feueranzünder.
 500 Stück
 franco 2 M.

Reichlicher
Nebenverdienst
 wird **Personen** jeden **Standes** gelohnt,
 welche ihre **freien** Stunden durch
 angenehme **Beschäftigung** ausnützen
 wollen. **Offerten** an **Fr. 5847** an
Rudolf **Hesse,** **Wahlberg 17.**

Sparsamen **Hausfrauen!**
 kann zum **Reinigen** der **Wäsche**
 ein **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 ersparnde, viel **Zeit** und **Wahlberg**
 ersparnde

Wunder-Waschpulver****
 empfohlen werden von **Wahlberg**
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Verlobungs-
briefe,
Hochzeits- und **Kind-**
tauf- **Einladungen,**
 liefert
W. **Kutschbach's **Buch-****
druckerei,
Zinksgarten 4a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.



Selbst **Eisen bricht!**
 Der **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 die **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 in **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 vor **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 so, es ist **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 und **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 Das **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 im **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 Das **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 „**Gold-**Lehrer****“ **Wahlberg**
 Sie **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 Der **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
Wahlberg **Wahlberg** **Wahlberg**
 1891/92.

Herren-Wahlberg****
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Capitalien
 4000 **Wahlberg** werden zur **Wahlberg**
 ein **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 in **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 169
 169
 169

Verloren
 Eine **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 von **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 am **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 am **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 am **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 am **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**

Goldene 48
 1. **Wahlberg 16a.**
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.
Wahlberg 16a.

Gefunden
 Ein **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 am **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 am **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**
 am **Wahlberg** **Wahlberg** **Wahlberg**

